

Unser Umgang mit den Tieren

Die Weltbevölkerung hat sich in den vergangenen 50 Jahren verdoppelt und die globale Fleischproduktion mehr als verdreifacht (Stand: 2018). Bis 2050 wird sie noch einmal um 85 Prozent wachsen, erwartet die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Die negativen ökologischen und sozialen Auswirkungen der industriellen Fleischproduktion sind bekannt und wissenschaftlich belegt.

Für kein anderes Konsumgut der Welt wird so viel Land benötigt wie für die Herstellung von Fleisch und Milch. Obwohl nur 17 Prozent des Kalorienbedarfs der Menschheit von Tieren stammt, benötigen sie 77 Prozent des globalen Agrarlands. Das führt zu einem enormen Ressourcenverbrauch. Der starke Einsatz von Dünger und Pestiziden führt zu ausgelaugten Böden, Krankheiten der Landbevölkerung und Wasserknappheit.

Der globale Fleischkonsum führt uns an die Grenzen unseres Planeten (vgl. Anhang 1: Planet mit Grenzen) und verursachen neue, komplexe Probleme globalen Tragweite. Ein zentraler Punkt ist der Verlust von Biodiversität durch den Einsatz von Pestiziden und den Anbau in Monokultur. Dieser Verlust kann zu instabilen Ökosystemen führen.

Dieses Unterrichtsbeispiel soll den Schüler*innen die Möglichkeit geben sich mit ihrem persönlichen Umgang mit Tieren zu beschäftigen und ihre eigene Moral zu hinterfragen. Zentral ist die „Frage nach dem guten Handeln“ bei der Behandlung von Tieren.

Ziele

Die Schüler*innen kennen gewinnen Einblick in das Verhältnis von Mensch und Tier in Hinblick auf Nutztiere/Haustiere.

Die Schüler*innen können ihr Verhalten und ihre „Haltung“ Tieren gegenüber reflektieren (Unterschied Haustier/Nutztier) und sind in der Lage sich selbst zu positionieren.

Lehrplananbindung	Gymnasium, 11./12. Klasse Ethik, Lernbereich 2: Fragen nach dem guten Handeln (Gestalten eines eigenen ethischen Diskurses zu aktuellen ethischen Problemen) Oberschule, 10. Klasse Ethik, Lernbereich 1: Gewissen und Verantwortung
Zeitbedarf	60-90 min (2 UE á 45min)

Material und praktische Vorbereitung

Anlage Nr. 1: Grafik „Planet mit Grenzen“

Anlage Nr. 2: Grafik „Ein Weltacker von 2000qm²“

Anlage Nr. 3: Unser Umgang mit den Tieren – Gruppenaufgabe

Inhaltliche Vorbereitung

Der zu hohe Fleischkonsum bringt den Planeten an seine Grenzen. Bewusst soll aber erstmal nicht direkt von „Fleisch“ gesprochen, um keine Abwehrreaktionen bei den Schüler*innen hervorzurufen.

Um den individuellen Fleischkonsum zu überdenken ist es wichtig, sich mit seinem eigenen, persönlichen Umgang mit Tieren zu beschäftigen. Die Schüler*innen können sich zuvor mit Problemen wie Ressourcenverknappung durch Fleischkonsum beschäftigt haben, Fachwissen ist aber in dieser ethischen Frage von nachrangiger Bedeutung.

Die Grafiken in Anhang 1 und 2 dienen der Lehrkraft als Vorbereitung zum Verstehen der Problematik des Fleischkonsums. Aus ihnen wird die Relevanz des Themas sichtbar.

Das Unterrichtsbeispiel ist als Einstieg in das Thema Tierschutz gedacht und ist ein Beispiel für die Erörterung von Tierschutz und Fleischkonsum aus ethischer Sicht.

Durchführung

Vor der ersten UE soll den Schülern eine Hausaufgabe erteilt werden. Sie sollen auf einer halben Din A4- Seite Stichpunkte sammeln zu zwei Fragen:

1. „Wofür nutzt ihr und eure Familien Tiere?“
2. „Beschreibt euren Umgang mit Tieren!“

Unterrichtseinheit von ca. 60-90min:

1. Die Schüler*innen werden in Paare eingeteilt, wahlweise können sie sich auch selbst zusammen finden.
2. Sie stellen sich gegenseitig ihre Hausaufgabe vor (5-10min).
3. Anschließend stellen einzelne Paare vor, über was sie gesprochen haben. Die Lehrer*in sammelt verschiedene Aspekte in Stichworten auf der Tafel oder auf Moderationskarten/Flipchart. Einzelne, noch unklare Begriffe können diskutiert werden. Vermutlich werden sowohl „Nutztiere“ (für Fleischverzehr) als auch „Haustiere“ genannt. (10-15min)
4. Es können verschiedene Fragen spontan vertiefend diskutiert werden.
5. Zur 2. Frage („Beschreibt euren Umgang mit Tieren!“) sollen Schüler*innen aus der Gruppe befragt werden (5-10min).
6. In kleinen Gruppen von 3-6 Schüler*innen sollen die Schüler*innen folgende Fragen bearbeiten (ca. 20min):
 - a) Worin unterscheiden sich „Nutztiere“ (die der Nahrung dienen) von „Haustieren“? (Dabei kann auf den ursprünglichen Begriff des „Haustieres“ eingegangen werden (siehe Wikipedia-Seite zum Thema)).
 - b) Welche Unterschiede im eigenen (persönlichen) Umgang von Nutz- und Haustieren habe ich? Warum mache ich Unterschiede in der Behandlung von Nutz- und Haustieren? Ein/e gewählte/r Schriffführer*in hält die Unterschiede auf dem Arbeitsblatt Anlage 3 fest.
7. Die Schüler*innen stellen sich ihre Diskussionsergebnisse gegenseitig vor. (20min)
8. Anschließend kann das Thema folgendermaßen weiterbearbeitet werden (passende Methode wählen):
 - Sokratisches Gespräch: Warum essen wir Fleisch, obwohl wir Tiere gern haben? (20min) (Methodenbeschreibung unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Sokratisches_Gespräch (aufgerufen am 10.09.2018))
 - Gedankenexperiment: Stell dir vor, es kämen Außerirdische und wollten uns als Nutztiere verwenden. Wie fühlst du dich? Was behandeln dich die Außerirdischen? (20min)
 - Brief an sich selbst zu der Frage: Wie kann ich einen achtsameren Umgang mit Tieren gestalten? (10min)

Kompetenzerwerb

Erkennen

Die Schüler*innen können erkennen, dass es eine Vielfalt im individuellen Verhalten gegenüber Haus- und Nutztieren gibt.

Bewerten

Die Schüler*innen können sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung bewusst machen und reflektieren. Sie können begründete Werturteile entwickeln. Empathie und Perspektivwechsel wird gefördert.

Handeln

Die Schüler*innen können Bereiche persönlicher Mitverantwortung erkennen.

Weiterbearbeitung

Als Weiterbearbeitung kann z.B. das Unterrichtsbeispiel „Wie geht's den Bienen? - Und haben Tiere Rechte?“ genutzt werden. In der Broschüre „Lernen in globalen Zusammenhängen „Much more than honey“ Jahrgangsstufen 9 und 10 (Hrsg. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, 1. Auflage 2016)“ findet man weitere Unterrichtsbeispiele zum Thema Bienen.

Exkursionen zu und Gespräche mit lokalen Imkern sind eine gute Möglichkeit, das Gelernte live zu erleben.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

Fleischatlas 2018:

(https://www.boell.de/sites/default/files/fleischatlas_2018_web.pdf?dimension1=ds_fleischatlas_2018 (aufgerufen am 9.2.2018))

Definition Haustier: <https://de.wikipedia.org/wiki/Haustier> (aufgerufen am 9.2.2018)

Quelle

konzipiert von Andreas Ende als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung

Anlage 1: Grafik „Planet mit Grenzen“

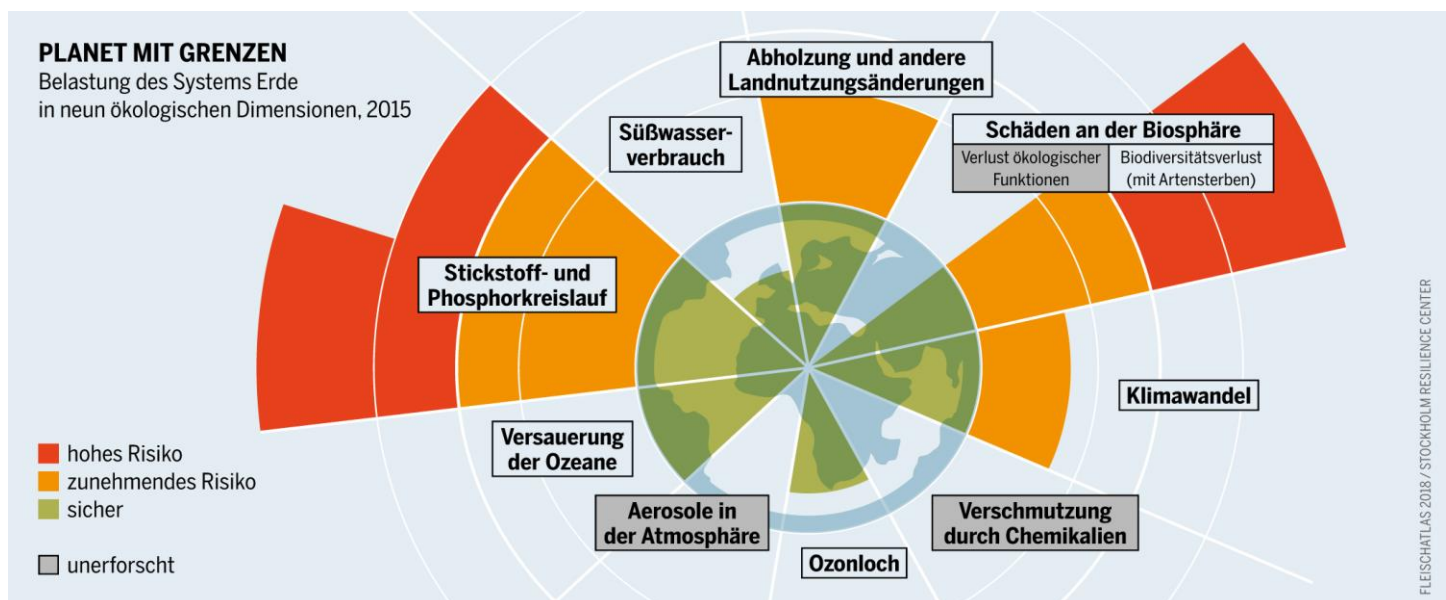
Grafik 1 zeigt die Grenzen des Planeten Erde.

Es werden 9 ökologische Dimensionen gezeigt. Je weiter eine Dimension in den äußeren, roten Bereich kommt, desto höher ist das Risiko für uns Menschen.

Die Fleisch- und Milchproduktion hat vor allem Einfluss auf die folgenden Bereiche:

- Stickstoff und Phosphorkreislauf: Produktion von Düngemitteln für den Anbau von Futtermitteln für Nutztiere - z.B. Soja. Dieser Anbau erfolgt größtenteils durch hochindustrialisierte Landwirtschaft.
- Schäden an der Biosphäre: Biodiversität geht verloren durch den vermehrten Anbau in Monokultur und durch starken Einsatz von Pestiziden in der industriellen Landwirtschaft. Welche Schäden dieser Verlust an Artenvielfalt nach sich zieht ist unerforscht.
- Abholzung und andere Landnutzungsveränderungen: Diese werden verursacht durch Futter- und Energiepflanzen wie Soja und Mais)

Außer diesen drei hauptsächlich betroffenen Dimensionen gibt es noch Wechselwirkungen mit anderen Dimensionen. Hier ist der Verbrauch von sauberen Wasser für die Landwirtschaft zu nennen oder die Verschmutzung durch Chemikalien.

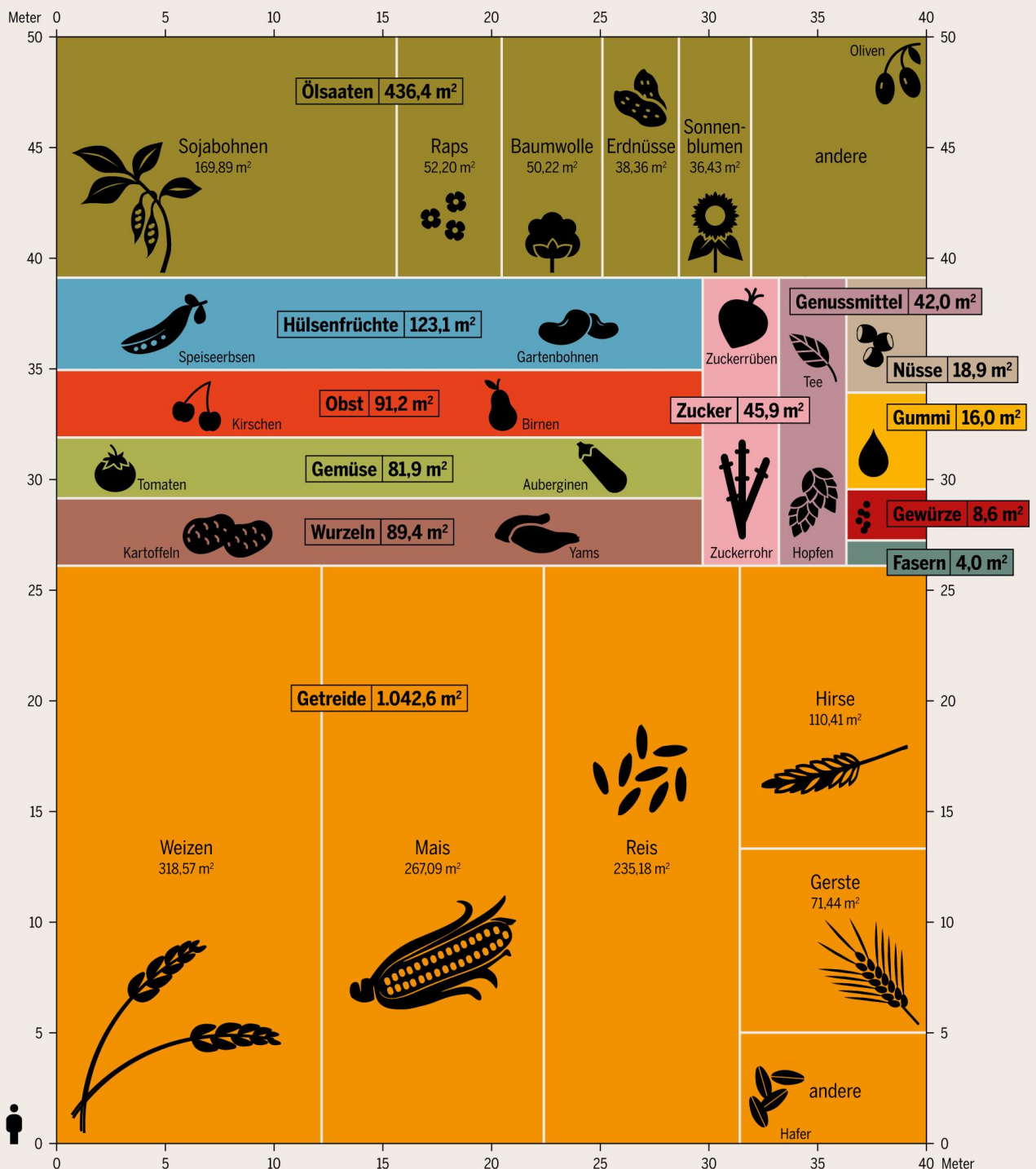


Anlage 2: Grafik „Ein Weltacker von 2000qm²“

Die Grafik zeigt die Flächenaufteilung des Nutzpflanzenanbaus weltweit. Dabei wird sichtbar, dass große Teile der bewirtschafteten Flächen für Futterpflanzen benutzt werden (Mais, Soja, Raps, etc.). Diese Futterpflanzen werden in der Tierproduktion benutzt. Für die direkte Ernährung der Menschen stehen sie somit nicht mehr zur Verfügung.

EIN WELTACKER VON 2.000 QUADRATMETERN

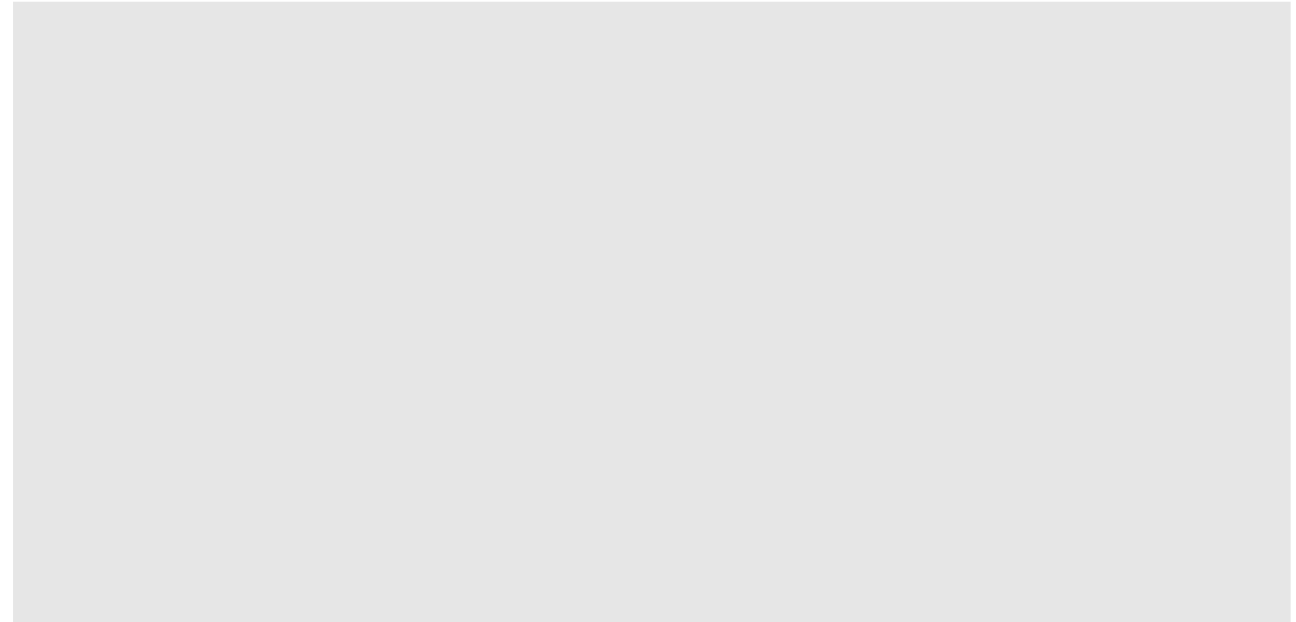
Globaler Anbau von Nutzpflanzen auf Äckern und in Dauerkulturen, Fläche pro Kopf der Weltbevölkerung, 2014, Auswahl



Anlage 3: Unser Umgang mit den Tieren – Gruppenaufgabe (20min)

Aufgaben:

1. Wählt eine Schriftführer*in. Diese bekommt dieses Aufgabenblatt und schreibt Stichpunkte zu den Diskussionen auf.
2. Diskussion (10min): Worin unterscheiden sich „Nutztiere“ (Kuh/Schwein/Schaf etc.) von typischen „Haustieren“ (Hund/Katze/Meerschweinchen etc.?)



3. Diskussion (10min): Welche Unterschiede im eigenen (persönlichen) Umgang von Nutz- und Haustieren habe ich?
Eine gewählte Schriftführer*in hält die Unterschiede auf dem Arbeitsblatt fest

Umgang mit „Nutztieren“	Umgang mit „Haustieren“